

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Püttner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Interate an Wochentagen bis
5 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Filialen für Inf. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Louis Köhler, Rathhausstr. 19, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N^o 72.

Sonntag den 12. März.

1876.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch am 15. März a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Gutachten des Finanz-Ausschusses über a. die Stadtcassenrechnung pro 1874. b. die Rechnungen der Stadtwasseranstalt auf die Jahre 1873 und 1874.
- II. Gutachten des Oekonomio-Ausschusses über a. Weiterführung des Weges von der Marienbrücke nach Wöllern, b. Arealverpachtung an den Kaufmännischen Verein, c. Erweiterung der Blücherstraße, d. die Verabreichung des Erlases für wassersüchtigen Boden.
- III. Gutachten des Bau- und Oekonomio-Ausschusses über a. den Verkauf einer in der Schreiberstraße gelegenen Bau-parzelle, b. den von der Immobilien-Gesellschaft eingereichten Plan über Parcellirung des Platzmann'schen Grundstücks und Durchführung einer Straße durch das Rigaux'sche Grundstück von der Reizer Straße nach dem Hofplatz.
- IV. Gutachten des Bau-Ausschusses über Einlegung der Wasserleitung in die Brandvorwerkstraße und die Straße F des südlichen Bezugs-Planes.
- V. Gutachten des Schul-Ausschusses über a. unentgeltliche Ueberlassung von Schulräumen zu den Übungen des Riedel'schen Vereines, b. die Rechnung der Thomasschule pro 1873, c. Herstellung der Gasbeleuchtungsanlagen in der neuen Meißnerstraße an der Parthe.
- VI. Gutachten des Ausschusses zur Gasanstalt über a. den Umbau des Gasmeters Nr. 2, b. Entschädigung der Gemeinde Extrigisch für Beleuchtung der Extrigischer Straße, c. den Einbau einer Laternenwache in die project. Mädchenschule auf dem Schletterplatz.
- VII. Gutachten des Stiftungs-Ausschusses über a. die Anlegung eines Weges von der Hospitalstraße nach dem Johannisballe, b. verschiedene Stiftungs-Rechnungen.

Nach § 7 des Gesetzes über die Ausübung der Fischerei in stehenden Gewässern vom 15. October 1868 muß Jeder, welcher die Fischerei ausüben will, ohne an der Stelle, wo er dies thut, entweder als Fischereiberechtigter oder als Pächter, oder als angestellter Fischer zur Ausübung der Fischerei besagt zu sein, mit einer von der Polizeibehörde beglaubigten Fischkarte versehen sein, und hat dieselbe bei Ausübung der Fischerei stets mit sich zu führen. Zuwiderhandlungen sind mit Geld bis zu 15 \mathcal{L} oder entsprechender Haft zu bestrafen.

Die von der hiesigen Fischereiregierung für die stehenden Wasser in der Stadt und der Umgegend, soweit derselben das Fischrecht darin zusteht, ausgestellt, aber nur zum Angeln und unter Ausschlag des Gebrauchs von Hechtbälgen berechtigenden, für das laufende Jahr gültigen Fischkarten werden in der Registratur unseres Commissariates am Rathaus Nr. 2 gegen Erlegung von 3 \mathcal{L} ausgegeben.

Leipzig, am 11. März 1876.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Räder.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militairpflichtigen aus den Geburtsjahren 1853, 1854, 1855 und 1856, denen die Ordres zur bevorstehenden Musterung wegen stattgefundenen Wohnungswechsels, unrichtiger oder ungenauer Angabe der Wohnung nicht haben eingehändigt werden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort an unserm Quartier-Amt, Rathhaus 2 Etage, abzugeben. Der Nichtbefolg der Ordre ist nach dem 2. Absatze des § 24, 7 der deutschen Verordnung angeführten Strafen und Nachtheile in Anwendung zu bringen.

Leipzig, den 9. März 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Rumprecht.

Bekanntmachung.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß die neuen Straßentheile, namentlich des westlichen Kanaals insbesondere die Kreuzung der Sebastian-Dach- und Roschelesstraße, die südlichen Enden der Hauptmann-, Marschner- und Davidstraße zum Ablagern von allerlei Abraum benutzt werden. Da jedoch derartige Material zu Straßenschüttungen durchaus ungeeignet ist, so verbieten wir hierdurch das Ablagern von Schutt, Koth und dergl. Abraum auf und an den neuen Straßenanlagen des Stadtbezirks und werden Zuwiderhandeln mit Geld bis zu 10 \mathcal{M} oder entsprechender Haft bestrafen.

Leipzig, am 3. März 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Wassermagen zum Besprengen der Straßen und zwar von 9 Stück mit eisernen Cylindern auf vierwöchigem Unterstell und von 3 Stück mit dergleichen Cylindern auf zweiwöchigem Unterstell, so, vorbehaltlich der Auswahl unter den Submittenten, an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau unserer Oekonomio-Inspection hier, Hospitalplatz Nr. 2, zur Einsicht aus, werden auch ebendort selbst auf Verlangen gegen Erlegung der Copialien abgegeben.

Die Offerten sind unter der Aufschrift „Wassermagen betreffend“ versiegelt bis zum 25. März d. J. Nachmittags 5 Uhr bei genannter Expedition einzureichen.

Leipzig, am 4. März 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wangemann.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Unter den zahlreichen neu angekommenen Gemälden ist die Landschaft in überwiegender Weise vertreten und von den Bildern dieser Gattung fällt zunächst Carl Fern's „Dereses Zapfhal mit Künigspeige im Ostlergebiet“, schon wegen seines Umfangs in die Augen. Fern entlehnt seine Motive mit Vorliebe dem Hochgebirge und auch diese neueste Arbeit ist eine treffliche Darstellung der landschaftlichen Scenerie aus der Alpenregion des ewigen Schnees. Das Hinterland bildet die weithinläufige Bergmasse der Königspeige, deren Schnee- und Gletscherfelder durch die dunkeln Felspartien des linken Vordergrundes noch gehoben werden; der düstige, aber von warmer Beleuchtung übergoßene Rasen mit den beiden wehenden Kindern unterbricht die Monotonie des Steingerölls und die kleine blaue Wasserläche erscheint als ungesuchtes, aber die scharfe Charakteristik verleiht dem Gemälde. Das Colorit ist wie bei allen Fern'schen Bildern wohlüberdacht und erinnert in einzelnen Partien, namentlich an die Scherfischen mit ihrer natürlichen, effectvollen Beleuchtung, an Calame's sichere und süße Pinselführung.

So recht aus dem Leben herausgegriffen ist H. Behle's: „Die Erwartung“, ein Bild halb Genre, halb Landschaft. Ein kleines Mädchen ist mit dem im Kinderwagen stempelnden jüngsten Schwescherchen an den Ufer des Sees gestellt, um die heimkehrenden Eltern zu empfangen, deren Rücken in der Ferne bereits sichtbar ist. Der Hund hat sich auf das in den See hinausragende Trittbrett gewagt und lauscht mit gespannten Ohren der wohlbekannten Stimme seines Herrn, ungeduldig auf dessen Anruf harrend. Welles Schiff, buntes Land und eine Gruppe stehender Sonnenrosen verleihen dem Bilde jene poetische Persönlichkeit, die noch durch den dieser Jahreszeit eigenen nebelhaften Duft, welcher den Horizont nur in unbestimmten Umrissen erkennen läßt, erhöht wird. Es ist ein aufmerksamer, vom Künstler sichtlich mit Liebe behandelter Vorwurf, der dem Betrachter in dem Bilde entgegentritt und der bei aller Einfachheit doch die bis ins Kleinste gehende Sorgfalt der coloristischen Durchführung zeigt.

Es wird wohl kaum noch ein Flecken der an Naturanschaulichkeit so reichen Kammer geben, das nicht schon auf der Leinwand durch Künstlerhand derweilt worden wäre. Auch T. von Richter hat sich das Recht zu seinem Bilde „Partie aus der Kammer“ hier geholt und damit einen glücklichen Griff gethan. Der lebende, von dunklen Tannen umsäumte Wasserfall mit seiner wildromantischen Umgebung ist sichtlich ein dankbarer Stoff für Pinsel und Palette, aber die Darstellung leidet an zu großer Härte und Schärfe einzelner Conturen, wenn auch das Distere der Landschaft gut zum Ausdruck gelangt ist.

Sehr richtig ist dagegen ein Bild von E. H. Sommer in Aktion, das die etwas allgemeinere holländische Zeichnung „Partie aus Nordamerika“ zeigt. Ein kleiner schlummernder Bach fließt über Felsblöcke und Steingerölle dahin,

die dürftige Vegetation, Moos und mageres Gestrüch, mit seinem Schaume neigend. Ueber dem Ganzen lagert dunnle Gewitterluft, deren vortreffliche Ausföhrung seine Beobachtungsgabe und entschiedene Beherrschung der Farbenlehre zeigt. Der Mangel jeder Staffage giebt dem Bilde etwas anfallend Deutsches, Tröstliches, das aber mit der rauhen Scenerie und schwallen Lust außerordentlich zusammenstimmt.

H. W. Schierich in Bergen ist mit zwei norwegischen Landschaften vertreten: „Gebirge mit Gletscher“ und „Bergrück mit einer Röhle“, beide die pittoresken Schönheiten des scandinavischen Hochlandes zur Anschauung bringend. Hohe Berge mit eisfarbenen Gipseln, laßle Felswände und leuchtende Schneeflächen sind die Theile, aus denen sich das Ganze zusammensetzt und doch erkennt man auf den ersten Blick, daß diese wilden Gebirgspartien nicht den deutschen oder schweizer Alpen, sondern dem durch seine eigenthümlichen Beleuchtungserscheinungen ausgezeichneten Norden angehören müssen. Das zweite Bild ist vielleicht noch charakteristischer, als das erste, und die über der Landschaft lagernde Abendstimmung drückt ihr ein tieferes Gepräge auf. Der kleine Bach, welcher die Röhle primitivster Art dreht, ist dem Künstler nicht recht gelungen; das Wasser erscheint wie gefroren, es fehlt ihm die im Hochgebirge nie mangelnde Beweglichkeit.

Die „Malblaudschast“ von H. Rieger in Wies verdient wegen der hübschen Anordnung der Baumgruppen und der feinen Zeichnung des Landschafts-Anerkennung, dagegen ist auch dieses Bild, wie die früher besprochenen, „von der Färbung Blasse angefaßt“, wenn wir ein bekanntes Citat mit etwas gemäßigter Abänderung hier anwenden dürfen. Dieses malte Graugrün mit dem weichen röhlichen Anstrich zeigt kein deutlicher Ausdruck, als wenn es in solcher, in welchem das Sinnbild der Kraft und Stärke, die Erde, dominiert. An dem kleinen Teiche im Vordergrund steht ein Geschöpf, das der Künstler vielleicht für einen Hirsch gehalten hat; wir würden dasselbe etwa zwischen Giraffe und Antilope classificiren, denn der erstere Species ist das Thier durch seinen auffallend langen und schmalen Hals verwannt, mit der Antilope aber hat es die Bildung des Kopfes und das stark nach rückwärts gekrümmte Gebirge gemein. Wenn Rieger seinem Colorit mehr Kraft, mehr angelegte Naturwahrheit geben wollte, würde er vielleicht Bedeutendes leisten; an Compositions-gabe und technischer Gewandtheit fehlt es ihm nicht.

Zwei Thierstücke von Clara v. Wille, „Jagd-hund mit Hasehühn“ und „Jagd-hund mit Schneepfe“, zeigen ein sehr beachtenswertes Talent, das entschieden Aufmunterung verdient. Die Künstlerin hält sich fern von jener häßlichen manier, welcher die Palette handhabende Frauen sehr leicht verfallen und die in den ewigen Blumen- und Fruchtstücken aller Variationen zum Ausdruck gelangt. Clara von Wille beherrscht die Aufgabe, die sie sich gestellt hat, vollkommen; sie zeigt die bewachte Künstlerkraft, die sich niemals unterwirft, aber auch über das Können nicht hinausgeht. Das Fell der beiden apertrenden Hunde ist sehr geschickt behandelt, ganz besonders

gelungen aber sind die Augen der Tiere, in denen sich Klugheit und Gutmüthigkeit widerspiegeln.

„Bildprediger“ von Carl Köhne in München ist ein frisch und led hingeworfenes Gemälde, dem freilich die Originalität der Erfindung fehlt. Dennoch läßt das Gemälde nicht unbefriedigt und die beiden Dienstmädchen (sowohl als der alte Bildprediger selbst) sind im decorativen Sinne aufgefaßt und mit einem Anfluge von Humor durchgeführt.

Kunstverein.

Sonntag, den 12. März. Neu ausgestellt sind vier Oelgemälde von Ernst Herten in Dresden: „Copien nach Tizian's „Zinngroschen“, „eine heilige Familie“ von Palma Vecchio, der Madonna aus der „Nacht“ von Correggio und „Simons Hochzeit“ von Rembrandt. Ausgestellt bleiben „Koffer am Inn“ von Kießbach und die Aquarell-Farbenstudie nach den drei ersten Compositionen aus dem Cyllus der Preller'schen Odysee-Landschaften.

Vormittags 1/2 12 Uhr Vortrag des Herrn Prof. Clemens Brockhaus über die Entwicklung des christlichen Bildertheiles. Am nächsten Sonntag Vortrag des Herrn Prof. Paul Schäfer über Raffael's Schule von Athen.

Kunst-Gewerbe-Museum.

7. Leipzig, 11. März. Neu aufgestellt sind: ein Sortiment Bücher-Einbände, sächsisch und italienische Arbeiten aus dem 16. bis 18. Jahrhundert; ein Trinkgefäß und ein Hand-leuchter, Nachbildungen in Terracotta nach pompejanischen Funden, Geschenke des Herrn Dr. Schillbach; eine Decke, kostbare Spitzenarbeit einer hiesigen kunstliebenden Frau, nach alt-italienischen Mustern.

Der silberne Humpen von G. & Wagner, der als ein sehr sinniges Andenken an die deutsche Münzreform großen Anklang gefunden hat, bleibt, ebenso wie die kunstvollen Eisenarbeiten aus der Sammlung des Herrn Eugen Felix, vor der Hand noch ausgestellt.

Der Frauenschuh in Dresden.

Vor kurzem war vielfach auch in hiesigen Blättern von dem in Berlin gegründeten Frauenheim die Rede, welches sich die edle Aufgabe stellt, achtbaren alleinstehenden Frauen eine dauernde, ihrer gesellschaftlichen Stellung entsprechende Wohnstätte mit allen zur Wahrung der Sittlichkeit und des häuslichen Behagens wünschenswerthen Einrichtungen zu gewähren. Es dürfte am Plage sein, daran zu erinnern, daß in Sachsen bereits seit länger als 30 Jahren ein ähnlicher Verein unter dem Namen „Frauenschuhe“ in Dresden besteht, welcher den Zweck verfolgt, verwaisenen Töchtern gebildeter Stände einen Aufenthaltsort zu eröffnen, der ihnen neben äußerem Schutz erleichterten Unterhalt und Gelegenheit zu angemessener Thätigkeit bieten soll. Diese Thätigkeit erstreckt sich zunächst auf einen mit der Anstalt verbundenen Kindergarten und eine Lehr-

und Erziehungsanstalt für Mädchen. In der Anstalt hat bereits eine größere Anzahl Jungfrauen Aufnahme gefunden. Die Einen widmen sich dafür der wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen und erziehenden Thätigkeit des Vereins, Andere entrichten ein jährliches mäßiges Kostgeld, während wieder Andere ein bestimmtes Capital eingezahlt haben, oder aber Inhaberrinnen von Freistellen sind.

Zur Wehrung solcher Freistellen und Förderung des segensreichen Unternehmens überhaupt wird von Seiten des Directoriums des Frauenschuhes, soviel in dessen Kräften steht, gethan. Wie vor zwei Jahren, so ist auch in diesem (am 29. März in den Sälen des Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden) ein Verkauf mit Verlosung zum Besten des Vereins beabsichtigt, für welchen auch in Leipzig, das durch seine am letzten Mal bewiesene Opferfreudigkeit wesentlich zur Hebung der Anstalt beigetragen hat, bei Frau Engel-Drimmann Reizer Straße Nr. 43 I. und bei Frau Weber-Giesede Salomonstraße Nr. 10 parterre Spenden angenommen werden. Mit jedem Jahre erweitern sich die Anforderungen und die Anstalt bedarf immer thätigster Unterstützung. Würden sich deshalb recht viele Frauen veranlaßt finden, solche dem Verein zu gewähren und ihm als Mitglieder beizutreten.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 10. März. Der frühere Leipziger Privatdocent der Rechte, Dr. jur. Bretschneider, welcher voriges Jahr einen Ruf als ordentlicher Professor der Rechte nach Kassel erhielt, und dort seit einem halben Jahre habilitirt ist, wurde schon an die Universität Gießen berufen, hat aber diesem ehrenvollen Antrage nicht Folge geleistet.

Von Montag den 13. März ab wird eine Spülung des Röhrennetzes unserer Wasserleitung erfolgen.

Herr Dr. Kuerffew, welcher in den vom Verein für Familien- und Selbstziehung eingerichteten wissenschaftlichen Lehrkursen für Damen im Herbst vorigen Jahres Vorlesungen über die Geschichte der Pflanzenwelt hielt, wird morgen Abend 7 1/2 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule einen Vortrag über die Palmen halten. Wir erwarten, daß diese Nachricht Vielen eine sehr willkommene sein wird. Alle, welche den erwähnten Vorlesungen beigewohnt, hatten die größte Anerkennung für die feinsinnige Einleitung des Stoffes und die einfache Klarheit des Vortrags; es war so interessant, daß die Zeit zu schnell entfloß und man am Schluß bedauerte, nicht noch länger des Worten der Belehrung das Ohr leihen zu können. Der Zutritt zu dem Vortrage ist auch Nichtmitgliedern des Vereins gestattet.

Die jüngste Nummer der „Illustrierten Zeitung“ enthält einen ausführlich gehaltenen Artikel über Dr. J. Damm's Universal-schrisprache, auf den wir hiermit ansehnlich verweisen, als er nicht allein das System in klarer Weise erörtert, sondern auch in der Wieder-

Anlage 14,200.
Abonnementpreis viertelj. 4 \mathcal{M} ,
incl. Frachtlohn 5 \mathcal{M} ,
durch die Post bezogen 6 \mathcal{M} .
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Pf.,
mit Postbefreiung 45 Pf.
Jahresabon. 4 \mathcal{M} .
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach hiesigem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsbrett
die Spaltweite 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung proannuatim
oder durch Postnachschuß.